

In der Reihe „Naturschutzgebiete im Wetteraukreis“ sind bislang drei Falblätter erschienen:

- 1 Klosterwiesen und Hölle von Rockenberg
- 2 Niddaaue zwischen Dauernheim und Staden
- 3 Nidderauen von Stockheim

Anfahrt



Die Nidderauen von Stockheim befinden sich zwischen den Ortschaften Selters, Effolderbach und Stockheim. Anreise per Fahrrad über den Vulkanradweg, an Wochenenden und Feiertagen von Mai bis Oktober verkehrt auch der Vulkan-Express, ein Bus mit Fahrradanhänger. Oder per Bahn mit den Linien 34 und 36, per Bus mit der Linie FB-20 oder per Auto. Abstellmöglichkeiten westlich Stockheim an der Kläranlage oder östlich Effolderbach am Sportplatz. Anfahrt über die Autobahn A 45 und über die B 275 Richtung Ortenberg.

Herausgeber
Wetteraukreis, Europaplatz,
61169 Friedberg, www.wetteraukreis.de

Konzept, Gestaltung und Kartografie
LandKonzept. Fachbüro für ökologische Planung und
Regionalentwicklung, Frank Uwe Pfuhl, Niddatal,
www.Landkonzept.de

Fotos
Ralf Eichelmann, Dr. Burkhard Olberts, Frank Uwe Pfuhl



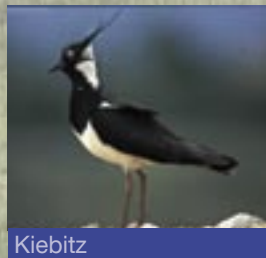
Seit 2005 werden zahlreiche Naturschutzmaßnahmen in der Nidderaaue durchgeführt. So konnte ein Abschnitt der Nidder im nördlichen Teil des Gebietes renaturiert werden. Dazu wurde ein Netz an Stillgewässern geschaffen, das insbesondere den Rastvögeln als Ruhe- und Nahrungszonen dienen soll. Ein Teil der Maßnahmen wurde als Ausgleich für den Bau des benachbarten Vulkanradweges durchgeführt.

Das Gebiet mit seinen gut einsehbaren Wasserflächen und einem gut ausgebautem Wegesystem ist heute bereits ideal für Naturbeobachtungen geeignet. Dazu kommen derzeit noch zwei Beobachtungseinrichtungen am Vulkanradweg und an den Auwiesen am Ortsrand von Effolderbach.

Traditionell wurden Feuchtwiesen als Weideland und Seggenrieder als Lieferant für Einstreu in den Stallungen genutzt. Um den Charakter des offenen Grünlandes zu erhalten, finden in den Nidderauen im Sinne des Naturschutzes Beweidungsprojekte statt. Besonders naturnah ist die Haltungsform, die hier



Bekassine



Kiebitz

gewählt wird: In sogenannter „Mutterkuhhaltung“ erblicken die Kälber das Licht der Welt nicht in engen Stallungen, sondern unter freiem Himmel. Danach dürfen sie so lange bei der Mutter verbleiben, wie sie natürlicherweise mit Milch versorgt werden. Die Kühe passen sich derart an ihr natürliches Umfeld an, dass die Bauern nicht selten mehrere Tage benötigen, um die frisch geborenen Kälber zu finden, da diese von den Kühen sorgsam im hohen Gras versteckt werden.



Die Nidderaaue hat ein dichtes Netz von Stillgewässern

Ein Schauspiel, das in Zukunft sowohl im Sinne des Naturschutzes als auch der Besucher der Nidderauen erweitert wird. Schon ab Herbst 2007 können hier urige Heckrinder und Konikpferde beim Weiden betrachtet werden. Diese Rückzuchtungen von Auerochse und Wildpferd sollen dann für die Offenhaltung der Aue und die Erhaltung des Lebensraumes von Storch, Kiebitz und Bekassine sorgen.



Naturschutzgebiete im Wetteraukreis: Nidderauen von Stockheim



Wetteraukreis

Nidderauen von Stockheim

Schon die Untertanen des berühmten Keltenfürsten vom Glauberg nutzten und prägten die Auen der Nidder bei Stockheim. Pollenfunde von 500 vor unserer Zeitrechnung belegen, dass hier bereits ausgedehnte Großseggenrieder wuchsen und kaum noch Gehölze vorhanden waren.

Wer letzte Spuren der Kelten sehen will, muss heute den benachbarten Glauberg besuchen. Doch auch in der Gestalt und Artenzusammensetzung der Aue kann die Geschichte dieses Volkes abgelesen werden.



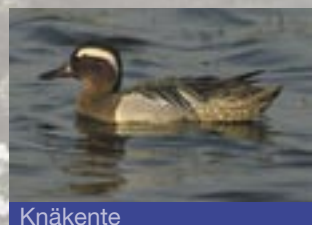
Laubfrosch

Im Laufe der Jahrhunderte menschlicher Nutzung fanden sich hier viele neue und heute selten gewordene Tier- und Pflanzenarten ein. Grund genug, die „Nidderwiesen von Stockheim“ 1981 mit einer Fläche von 51 Hektar als Naturschutzgebiet auszuweisen.

Zusammen mit den benachbarten Auwiesen von Effolderbach liegt das Gebiet in dem großräumigen Schutzgebietssystem des Auenverbund Wetterau. Darüber hinaus genießen die Feuchtwiesenareale als sogenannte FFH-Gebiete (FFH = Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) europäischen Schutz.

Wesentlicher Schutzgrund sind die Feuchtwiesen, Seggenrieder, Röhrichte und die offenen Wasserflächen. Genau diese Lebensräume schätzen auch

der Weißstorch, das Tüpfelsumpfhuhn und der Laubfrosch. Für Farbe sorgen das Breitblättrige Knabenkraut und vor allem die gelbblühenden großen Bestände der



Knäkente



Der Weißstorch ist wieder Brutvogel in der Nidderau

Sumpfschwertlilie im Süden des Gebietes.

In der Zeit des Vogelzuges sind hier als Rastvögel insbesondere Entenarten wie Krickente, Reiherente, Löffelente, Spießente und Pfeifente zu sehen.

Am südlichen Rand des Gebietes streckt regelmäßig der Nutria oder Sumpfbiber den Kopf aus dem Wasser.

Vogelarten

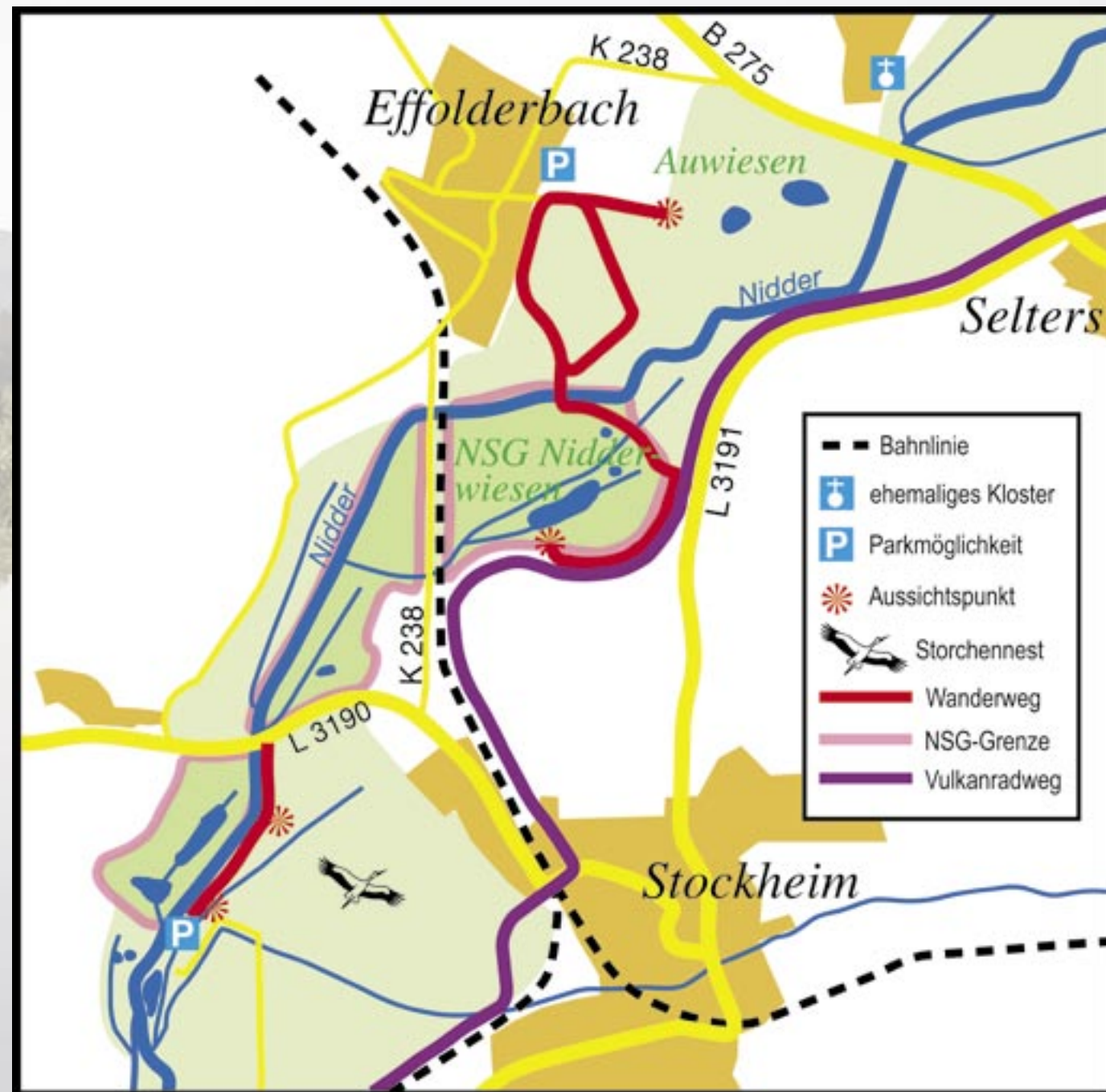
Bekassine
Blaukehlchen
Graugans
Höckerschwan
Kiebitz
Knäkente
Rohrweihe
Stockente
Tüpfelsumpfhuhn
Wasserralle
Weißstorch

Ausflugsziele in der Nähe

- ❖ Glauberg-Museum in Glauburg, Hauptstraße 17
- ❖ Archäologischer Park Glauberg mit Keltenfunden, www.glauberg.de
- ❖ Vulkanradweg, www.vulkanradweg.de
- ❖ Ehemaliges Prämonstratenserinnenkloster Konradsdorf
- ❖ Historische Altstadt von Ortenberg
- ❖ Naturschutzgebiet „Rußland und Kuhweid“ zwischen Lindheim und Hainchen

Weitere Informationen

- ❖ Stadt Ortenberg, Telefon (0 60 46) 8000-0, www.ortenberg.net
- ❖ Gemeinde Glauburg, Telefon (0 60 41) 82 68-0, www.glauburg.de



- ❖ Forstamt Nidda, Telefon (0 60 43) 965720
- ❖ Wetteraukreis, Fachdienst Naturschutz und Land-

schaftspflege, Telefon (0 60 31) 83-43 01,
www.wetteraukreis.de